

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

**Heft:** 28

**Rubrik:** Ausland

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bischen Abtheilung uns das Gewehr zu zeigen ver-  
möchte.

Sämtliche Equipirungs- und Bekleidungs Gegen-  
stände der holländischen Armee, Säbel, Degen,  
Knöpfe, Orden, Medaillen, Kopfbedeckungen u. s. w.  
werden von dem Fabrikant Pauwels aus dem Haag  
in gefälliger Weise vorgeführt.

Besonders praktisch für militärische Zwecke —  
Aufnahmen bei Manövern oder im Felde — scheint  
ein von dem Architekten van den Brink construirter  
photographischer Apparat zu sein, mit welchem  
man im Freien ohne dunkles Kabinett soll arbeiten  
können. — An Präzisions-Instrumenten ist eine  
für den Dienst zu Pferde brauchbare prismatische  
Boussole von Becker und Buddingh aus Arnheim  
zu erwähnen.

Unser Haupt-Interesse in der holländischen mi-  
litärischen Ausstellung concentrirt sich aber auf die  
Sanitätspflege und da müssen wir gleich von  
vorne herein sagen, daß Holland in dieser Be-  
ziehung Außerordentliches geleistet hat.

Das Comité der Gesellschaft des rothen Kreuzes  
(société de la croix rouge) stellt den Plan, Zeich-  
nungen und Photographien der Anstalt Amalia  
aus, welche aus einem Central-Gebäude (Magazin,   
Küchen, Konsultations-Zimmer, Wohnung für die  
Vorsteherin und barmherzigen Schwestern), 2 Depen-  
denzen (Apotheke, große Küche, Stallung, Feuer-  
sprüche, Wasch-Anstalt, Wohnung des Conciergen)  
und 2 Hospital-Baracken besteht. Von letzteren  
ist eine nach dem modifizirten Systeme des Dr. Niese  
in Altona erbaut und der Gesellschaft von Sr. K. H.  
dem Prinzen Heinrich der Niederlande geschenkt.  
— Von dieser Central-Anstalt aus wird die Ge-  
sellschaft im Fall eines Krieges ihre segensreiche  
Thätigkeit mit Erfolg in's Werk setzen.

Ein zum Blessirten-Transport nach dem System  
Herkenrath von einem Mitgliede des Comité con-  
struirter Brancard wird augenscheinlich seinen Zweck,  
den Verwundeten in den Eisenbahn-Waggon über-  
zuführen, gut erfüllen.

Hervorragend an praktischer Brauchbarkeit und  
Vollständigkeit ist der vom Kriegsministerium aus-  
gestellte Ambulance-Wagen mit Zelt vom Genie-  
Oberstlieutenant Kromhout. Dieser mit 4 Pferden  
bespannte Wagen enthält ein Ambulance-Zelt, dessen  
Gestell er bildet, wenn dasselbe ausgeschlagen wer-  
den soll und eine vollständige Ambulance-Aus-  
rüstung.

Die Einrichtung ist derart, daß man ein provi-  
sorisches Lazareth für 6 Schwer-Blessirte sofort eta-  
blieren und die nothwendigsten Operationen vor-  
nehmen kann. Die Tragbahnen, auf denen die Ver-  
wundeten herbeigetragen werden, haben die Form  
und Bequemlichkeit eines Bettes. Der Wagen ent-  
hält ihrer 6, sowie 2 Operations- oder Verbands-  
Tische und das nöthige Zubehör. Unter dem Wagen-  
Kasten ist ein Fäschchen angebracht, welches 50 Liter  
Wasser hält und leicht zu transportiren ist. An  
den Außenseiten des Wagens sind zur Ausführung  
von etwa nöthig werdenden Arbeiten (Herstellung  
des Zuganges zu einem gesicherten Platze u. s. w.)

einige Geräthschaften angeschnallt. Unter dem Wa-  
gen, an seiner Hinterseite, befindet sich ein kleiner,  
in Fächer getheilter Kasten, welcher chirurgische In-  
strumente, Bandagen, Leinwand, Charpie, Er-  
frischungen u. s. w. enthält.

Der ganze vollständig ausgerüstete Ambulance-  
Zelt-Wagen wiegt 1500 Kilogr.; da aber 4 Pferde  
ohne Schwierigkeiten auf einigemassen guten Wegen  
bis zu 2000 Kilogr. ziehen können, so kann die  
Belastung noch um 4—500 Kilogr. vermehrt werden.

Es ist vorgeschrieben, daß der Ambulance-Zelt-  
Wagen stets von einer gewöhnlichen Feld-Ambu-  
lance begleitet sein soll, weil letztere noch Instru-  
mente und Medicamente enthält, die in ersterem  
keinen Platz mehr fanden. Dann ist aber auch die  
erste Sanitätslinie der holländischen Armee mit Allem  
für die Pflege selbst Schwer-Verwundeter so gut  
versehen, daß sie so leicht von keiner anderen Armee  
in der Fürsorge für ihre Kämpfer übertragen wer-  
den dürfte. — Der Ambulance-Zelt-Wagen des  
Oberstlieut. Kromhout verdient die eingehendste  
Beachtung und wird nicht verschelen, das Interesse  
der militärischen Ausstellungs-Besucher auf sich zu  
ziehen.

Wir werden indeß die holländische Ausstellung  
nicht verlassen, ohne einen Blick auf die originellen  
und zum Theil prachtvollen Waffen des hollän-  
dischen Ostindiens (Java's) geworfen zu haben.  
Die größtentheils fein damascirten Javaner Waffen  
sind sehr alt, so ein „Kris“, dessen, eine männliche  
Figur darstellender Griff mit der Klinge aus dem-  
selben Eisenstücke geschmiedet ist; ferner ein Priester-  
messer, welches schon in Batavia bei Gelegenheit  
einer Ausstellung einheimischer Waffen den ersten  
Preis erhielt. Ein hervorragendes Stück dieser  
äußerst interessanten Sammlung, auf welches wir  
die Aufmerksamkeit des Besuchers lenken möchten,  
ist ein aus gemaltem und vergoldetem Holze ge-  
fertigter Parade-Schild (der nur bei Ceremonien  
gebraucht wurde) eines Häuptlings. Der zugehörige  
gerade, mit Lotusblumen in Silber eingekleidete Degen  
ist in den Ruinen des Tempels von Boeroehoedoer  
gefunden und datirt daher weit vor dem 13. Jahr-  
hundert. Sehr schön ist auch der dem früheren  
Oberstlieutenant der Bürgergarde von Batavia, van  
Schreven, gehörende Ehrensäbel, dessen ornamen-  
taler Schmuck von dem Javanesen Sal Maani vom  
Kampong Kwitang in Batavia gezeichnet und aus-  
geführt und dessen aus einem eigenen damascirten  
Stahl gefertigte Klinge von einem anderen Java-  
nenen, Wias Singo Widjoyo in Soeracarta erzeugt  
wurde.

(Fortschung folgt.)

## A u s l a n d .

Deutsches Reich. Dem „Obercommando in den Marken“  
sind das Gardekorps und das 3. Armeekorps unterstellt, nicht  
wie ursprünglich in Nr. 27 d. Bl. geweckt wurde das 2. Armeekorps.

Prenzen. (Zeiteinteilung für die Herbstübungen  
des Gardekorps pro 1878.) 17. August. Eintreffen  
des Fußsöldnerbataillons 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisa-

beth in Spandau. — Marsch der 3. und 4. Escadrons Regiments der Garde du Corps nach Potsdam und Gegend.

17.—22. August. Regimentsübung des 3. Garderegiments zu Fuß bei Berlin.

19.—23. August. Regimentsübungen des 1. Garderegiments zu Fuß, des 4. Garderegiments zu Fuß, des 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth, des Regiments der Garde du Corps, des Garde-Husarenregiments, des 1. und 3. Garde-Ulanenregiments bei Potsdam bzo. Spandau.

20.—24. August. Regimentsübungen des 2. Garderegiments zu Fuß, des Garde-Füsilierregiments, des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments Nr. 1, des Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments Nr. 2, des Garde-Kürassierregiments, des 1. Garde-Dragonerregiments, des 2. Garde-Ulanenregiments und des 2. Garde-Dragonerregiments bei Berlin.

23. August. Marsch des 3. Garderegiments zu Fuß nach Potsdam.

24. August. Marsch des 4. Garderegiments zu Fuß, des 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth und des Regiments der Garde du Corps nach Berlin und Gegend.

24.—29. August. Brigadeübungen der 1. Garde-Infanteriebrigade und der 2. Garde-Cavalleriebrigade bei Potsdam.

26.—30. August. Brigadeübungen der 2. Garde-Infanteriebrigade, der 3. Garde-Infanteriebrigade, der combinirten Garde-Infanteriebrigade (Kaiser Franz Garde-Grenadierregiment Nr. 2 und 4. Garderegiment zu Fuß), der 1. Garde-Cavalleriebrigade und der 3. Garde-Cavalleriebrigade bei Berlin.

30. August. Marsch der 1. Garde-Infanteriebrigade und der 2. Garde-Cavalleriebrigade nach Berlin und Gegend.

31. August. Große Parade bei Berlin.

1. September. Ruhetag.

2.—4. September. Kriegsmärsche der combinirten Garde-divisionen resp. combinirten Garde-Infanteriebrigaden in das Manöverterrain, unter gleichzeitiger Uebung des Aufklärungs- und Sicherheitsdienstes.

5. September. Ruhetag.

6. und 7. September. Detachementsübungen der combinirten Garde-Infanteriebrigaden.

8. September. Ruhetag.

9. und 10. September. Detachementsübungen der combinirten Garde-Infanteriebrigade.

11. September. Ruhetag.

12. bis einschließlich 17. September. Uebungen im Divisionsverbande, und zwar nach Abrechnung von einem Ruhetag am 15. September, 3 resp. 4 Tage Felsmanöver in je 2 Abstellungen gegeneinander, und 2 resp. 1 Tag Divisionsmanöver mit markiertem oder supponiertem Feind.

Bemerkung. Das 4. Garde-Grenadierregiment Königin nimmt an den Herbstübungen des VIII. Armeecorps Theil.

**Österreich.** (Generalstabs-Uebungen.) Wie versautet, werden auch im heutigen Sommer jene practischen Generalstabs-Uebungen aufgenommen werden, von deren Erfolgslichkeit sich die Armeeführung im Vorjahr eine hohe Meinung bildete. Zu diesem Behufe werden einzelne Abstellungen von Offizieren, die den Stab eines operierenden Armeecorps oder einer Division markiren, in verschiedene Kronländer dirigirt werden, um dort unter der Leitung eines Generalstabs-Chefs die verschiedenen Dispositionen, wie sie die Bewegung einer operierenden Truppe erheischt, durchzuführen. Der Chef des Generalstabs, FML. Freiherr v. Schönfeld, selbst kann wegen seiner angegriffenen Gesundheit heuer an diesen Uebungen nicht teilnehmen und ist dessen Stellvertreter zu denselben delegirt worden. Auch die „auf Landesbeschreibung“ detachirten Offiziere des Generalstabes werden schon demnächst ihre Reisen nach den verschlebenden Regionen antreten.

**Frankreich.** (Schlusswesen.) Auf der Pariser Ausstellung hat ein französischer Verein, dessen Wirksamkeit höchst bedeutend zu werden verspricht, eine Darstellung seiner bisherigen Thätigkeit zur Anschauung gebracht. Dieser auf die Popularisirung des Schlusswesens abzielende Verein stellte sich 1875 die Aufgabe, bis in die kleinsten Dorfsgemeinden Schützenvereine, Schelvenschäfen, Preisschäfen &c. zu organisiren, zu patroliiren und nöthigenfalls zu subventioniren.

Vor dem letzten Kriege gab es in Frankreich zwar sehr viele Jagd-Dilettanten, aber wenig Schelvenschäfen. Obwohl sich wie aus der Ausstellung des erwähnten Vereins zu entnehmen ist, die Thätigkeit desselben nur etwa über die Hälfte der Departements erstreckt, bestehen aber doch schon heute in 2500 Gemeinden organisierte Vereine und Schelvenschäfen und die Anzahl der eingeschriebenen Vereinsmitglieder, die ein Gewehr besitzen und an den Preisschäfen regelmäßig teilnehmen, übersteigt 273.000. Der National-Verein berechnet, daß Frankreich in 5 Jahren etwa 600.000 bewaffnete und geübte Schützen haben werde.

(Deutsch. W.-S.)

**Frankreich.** (Schlusswesen.) „Armée française“ schreibt: „Die erste Serie der höheren Infanterie-Offiziere, welche in das Lager von Chalons geschickt worden sind, um den Gewehr-Schleßübungen auf weite Distanz beizuwohnen, hat ihre Arbeiten beendet. Wir haben bereits gemeldet, daß auch mehrere Generale seit dem 1. Juni diesen Uebungen gefolgt sind und daß der Kriegsminister selbst zwei Tage im Lager von Chalons verbracht hat. Wir enthalten uns aus naheliegenden Gründen jeder weiteren Bemerkung über diese Versuche, die in Spandau ihr Seitenstück haben und bald auch in Österreich stattfinden werden, können jedoch ohne Indulcretion versichern, daß dieselben die absolute Nothwendigkeit dargethan haben, die tactischen Formationen der Infanterie zu verändern, wenn die Soldaten einerseits ihre Waffe nach Möglichkeit verwerthen und die nicht in den Kampf gezogenen Truppen andererseits dem feindlichen Feuer entrückt bleiben sollen. Sobald diese Veränderungen durchgeführt sind, wird der Wirklichkeit der Infanterie ein viel größeres Feld eröffnet sein, so daß sie trotz der bedeutenden Vervollkommenungen des Materials der Feld-Artillerie mehr als je die Königin der Schlachten sein wird!“

**Portugal.** (Die Reorganisation der Artillerie.) Die beiden bestehenden Feld-Artillerieregimenter werden zu 10 scharrenden Batterien formirt, jede im Frieden mit 4 Geschützen. Der Gradenetat der Batterie ist auf 32 Bedienungsmann, 32 Fahrer und 28 Maultiere, einschließlich 4 zur Reserve, reduziert worden. Die gegenwärtigen Gebirgsbatterien bilden fortan ein selbstständiges Truppencorps unter dem Namen „Brigade der Gebirgsartillerie.“ — Das Regiment Fußartillerie (artilleria de guarnição) besteht aus 12 Compagnien, deren neu zu bildende auf dem Fuß der bestehenden formirt werden. Der Etat der Fußcompagnien der Azoren und der Insel Madeira wird auf 60 Köpfe vermindert, der der Compagnie von S. Júlio da Barra aber auf 120 Köpfe vermehrt. — Der Etat der Offiziere der Artillerie wird um 1 Major und 8 Kapitäns vergrößert.

## B e r s c h i e d e n s .

— (Der Balkanübergang des General Gurko im December 1877.) (Fortsetzung.) Um unsern Marsch zu beschleunigen, gab ich Befehl eine zweite Strafe herzustellen, welche allerdings diese Schneemassen durchschneiden mußte, doch war gerade dies einer ihrer Vorzüge, da die Mannschaften in derselben Stützpunkte für ihre Füße fanden. Infolge all dieser Schwierigkeiten konnte sich die Hauptcolonne des Armeecorps erst am 18. December ganz bei Gurka concentriren, sie hatte also 6 Tage gebraucht, um die 16 Werst, die Entfernung zwischen der Chaussee und Gurka, zurückzulegen, und trotzdem waren, um den Marsch nicht zu sehr aufzuhalten, noch 2 Batterien zurückgelassen worden. Außer diesen Schwierigkeiten war der Marsch noch durch ein heftiges Schneetreiben verzögert worden, welches sich am Abend des 16. December erhoben, die ganze Nacht hindurch gedauert und sich erst im Laufe des folgenden Tages gelegt hatte.

Ich kann hier nicht alle die Mühseligkeiten, die Entbehrungen und die schweren Anforderungen beschreiben, welche an die Truppen in diesen Tagen gestellt wurden, welche stets ein ruhreiches Zeugnis für die russische Armee bleibten werden, aber ich kann gestehen, daß dieselben schrecklich waren und daß die Truppen mit einer heldenmütthigen Geduld und Festigkeit alles überwunden haben.